

Bericht Seniorenrat zum Hauptausschuss am 27. April 2022

(es gilt das gesprochene Wort)

Auch dieser heutige Bericht erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit – angesichts der Breite des Engagements im Langenzenner Seniorenrat.

Durch unsere eigene Homepage und das Mitteilungsblatt versuchen wir informell eine möglichst hohe Transparenz für alle herzustellen.

Dieser Bericht wirft deshalb nur ein Blitzlicht auf einige wenige Themen.

Das zurückliegende Jahr 2021 und der Beginn von 2022 lag auch für uns leider ebenso im Zeichen von **Corona** wie für viele andere Organisationen.

So hatten wir im Jahr 2021 sechs Monate komplett Pause für unser **Veranstaltungsprogramm** – und dann lief es gedämpft wieder an. Viele Veranstaltungen konnten nicht stattfinden – was die Einsamkeit von Senioren zwangsläufig verstärkt hat.

Deshalb können wir heute auch keine steigenden Teilnehmerzahlen darstellen, so wie dies in den zurückliegenden Jahren vor Corona regelmäßig der Fall war.

Beim Neustart unserer Aktivitäten im Jahr 2022 zeigt sich teilweise noch eine gewisse Zurückhaltung gerade der Menschen mit Lebensalter über 70 Jahre. Bestimmte Veranstaltungen wie Städtereisen oder Wirtshaussingen haben noch gar nicht begonnen. Wir haben uns zum höchstmöglichen Schutz der Teilnehmer entschlossen bis vor kurzem und auf die 2G-Regel zu bestehen. Dennoch scheinen einige ältere Menschen noch unsicher (oder nicht geimpft) zu sein und sich von Veranstaltungen fernzuhalten.

Ein kleiner Teil unserer Aktivitäten wie die wichtige Sozialberatung und die beiden Walking-Gruppen liefen durchgehend auch während Corona weiter.

In Zeiten der Verunsicherung suchen Menschen Orientierung. Das zeigt die steigende Nachfrage der Sozialsprechstunde. Der Seniorenrat unterstützt hier vor Ort niederschwellig und fachlich kompetent bei vielen persönlichen Problemen, wo Menschen sich nicht mehr zurechtfinden nach dem Tod eines Ehepartners, bei nicht verständlichem Behördenschriftwechsel, beim Umgang mit Ablehnung von Pflegegraden, bei der Beantragung von Pflegegeld, etc.

Aus dem aktuellen Alltag schilderte H. Kliner auch Probleme im Zusammenhang mit der sozialen Beratung, die vom Seniorenrat geleistet wird.

Neu gestartet wurden ab März 2022 wieder langsam weitere Outdoor-Angebote wie die Wandergruppe, die Kurzwanderungen, das Boccia-Spiel, die Radtouren, um nur Beispiele zu nennen.

Auch Indoor-Veranstaltungen haben wieder gut begonnen wie der Seniorennachmittag in Kirchfembach mit 26 Teilnehmern oder das ganz neu gestartete Gedächtnis-Training mit 12 Teilnehmern – (2 Beispiele)

Ein Neustart erfolgte auch für das Seniorenkino: In der Vergangenheit waren wir damit im AWO-Seniorenheim beheimatet, was für uns zahlreiche Vorteile hatte (Raum eingerichtet, Cafeteria nutzbar, Kaffee und Kuchen konnten günstig erworben werden).

Dies war durch Corona alles nicht mehr möglich, weshalb wir uns mit dem Kulturhof für einen Neubeginn verständigt haben. Wieder mit gutem Erfolg. Wir mussten bei 40 erreichten Anmeldungen eine Warteliste beginnen.

Für dieses geplante regelmäßige Angebot wurde eine eigene AG geschaffen, in der sich 7 Personen um die Auswahl und Sichtung der Filme kümmern, um die Werbung, um die Kasse zum Eintritt, bis zum Kuchenbacken und dem Kaffeeausschank nach dem Kino.

Ehrenamts-Management: In den zurückliegenden „veranstaltungsärmeren“ Monaten haben wir viel Zeit investiert in die interne Weiterentwicklung. So haben die Aufrufe nach ehrenamtlicher Mitarbeit uns insgesamt über 20 neue MitarbeiterInnen und Mitarbeiter beschert. Diese werden aktuell in die Arbeit eingeführt, was konkret bedeutet, dass mit jedem Einzelnen erst mal ein ausführliches Kennenlern-Gespräch durchgeführt wurde.

Im nächsten Schritt wurden weitere Arbeitsgruppen für regelmäßige Veranstaltungen gebildet, um das Angebot auch bei Ausfall des Gruppenleiters fortführen zu können.

Zukünftig wird angestrebt ein regelmäßiger Ehrenamts-Treff, indem alle unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aktiv eingebunden werden, und mit ihren Fragen und weitergehenden Vorschlägen sich einbringen können.

Als Seniorenrat sind wir dabei, uns den veränderten gesellschaftlichen Entwicklungen anzupassen.

Dass jemand ein Ehrenamt annimmt und dies monatlich, wöchentlich oder sogar täglich ausübt, ist inzwischen eher die absolute Ausnahme.

Gefragt ist mehr der punktuellen oder projektbezogenen Einsatz von Ehrenamtlichen. Deshalb setzen wir auch darauf, Teams für die verschiedenen Aktivitäten zu bilden die für einzelne Veranstaltungen zuständig sind, damit der einzelne nicht zu oft drankommt und auch mal mit gutem Gewissen sagen kann, das nächste Mal bin ich nicht mit dabei.

So haben wir inzwischen insgesamt über 60 Personen, die sich außerhalb des gewählten Seniorenrates als Mitarbeiter einbauen lassen. Dies allein erfordert inzwischen schon ein **eigenes Ehrenamtlichen-Management** durch den Seniorenrat. Andernorts sind dies meist eigenständige Freiwilligen-Börsen auf kommunaler Ebene.

So werden insgesamt pro Woche sicherlich über 100 Stunden im Seniorenrat und seinen Arbeitsfeldern an ehrenamtlicher Arbeit für die Langenzenner Seniorinnen und Senioren erbracht.

Rechtliche Absicherung unserer ehrenamtlichen Tätigkeit

In dem Zusammenhang der steigenden Zahl von Mitarbeitenden und Aktivitäten ist für uns immer wichtiger geworden die rechtliche Absicherung aller für und mit uns ehrenamtlich tätigen Personen. Dies betrifft die Haftpflicht-, die Unfall- und die Dienstfahrt-Fahrzeug- und Rabattverlust-Versicherung (letzteres nur für die gewählten Seniorenräte).

Hier sind wir seit Mitte 2021 dabei, ein tragfähiges Ergebnis mit der Stadt zu erzielen. Dies ist leider bislang von Seiten der Stadt noch nicht zum Abschluss gebracht worden.

Im **Bürgerhaus** haben wir uns nun 2-3 ganze Tage reservieren lassen, wo wir nun von Montagnachmittag bis Mittwoch versuchen unsere eigenen Veranstaltungen unterzubringen. So haben wir neu begonnen mit einem monatlichen Gedächtnistraining und dem Spielenachmittag; es ist in Planung ein offener Treff, der auch Themen behandelt, oder ein Weißwurst-Frühstück. Wieder in Planung sind das Wirtshaussingen, der Tanztee-Nachmittag und ein regelmäßiger Ehrenamts-Treff, wo sich unsere Ehrenamtlichen austauschen und wo wir gemeinsam neue Projekte entwickeln – wieder nur Beispiele.

Auch aufgrund der **vorhandenen Raumnot**, haben wir uns im letzten Jahr mit der Mittelschule zusammengesetzt und versucht neue Ideen in die Praxis umzusetzen. So das Handy-Cafe in Zusammenarbeit mit dem Quartiersprojekt, einen Kochkurs für Männer und ein Holzprojekt, wo es andersherum läuft: Senioren helfen Schülern.

Dazu Anmerkung zum ehemaligen Hallenbad-Restaurant.....

Im letzten Jahr hat der Seniorenrat bei der Komplett-Belegung des Bürgerhauses durch das Impfzentrum nachgefragt, ob nicht das ehemalige Hallenbad-Restaurant vorübergehend als Ersatz-Einrichtung genutzt werden könnte.

Dies wurde abgelehnt, da das Dach undicht ist. Nun wenige Monate später muss der Seniorenrat feststellen, dass genau diese Räumlichkeiten für eine Kindereinrichtung geöffnet wurden.

Dass dies die Gesamt-Stimmung an diesem Punkt nicht gerade verbessert, ist sicherlich gut vorstellbar

Weiterer Schwerpunkt ist die Seniorenpolitik und die Interessenvertretung örtlich, regional und überregional.

Die Seniorenpolitik und entsprechende Interessenvertretung wird vom Langenzenner Seniorenrat seit seiner Gründung intensiver betrieben, was uns positiv von manch anderen Seniorenräten unterscheidet.

Der Langenzenner Seniorenrat bringt sich seit Jahren aktiv in die **Netzwerkarbeit innerhalb der Seniorenräte** im Landkreis und darüber hinaus ein.

So haben wir einen eigenen Stammtisch zum Austausch der Seniorenräte im Landkreis ins Leben gerufen.

Auch in der Landesseniorenvertretung Bayern, der wir als Mitglied angehören, sind wir aktiv, um auch solchen Vorhaben wie z.B. einem bayerischen Seniorenmitwirkungsgesetz zum Erfolg zu verhelfen. In diesem Punkte hinkt Bayern anderen Bundesländern deutlich hinterher.

Seniorenpolitik vor Ort

Auch in unserer Kommune schreitet der demografische Wandel weiter fort. Die Zahl der älteren Menschen bis hin zu den Hochbetagten steigt auch in Langenzenn seit Jahren kontinuierlich an. 5.300 Bürgerinnen und Bürger sind inzwischen 50 Jahre und älter.

Deshalb gibt es im Landkreis bereits seit 2000 einen Altenhilfeplan, der später zum Seniorenpolitischen Gesamtkonzept (SPG) weiterentwickelt wurde. Darin sind Maßnahmen und Aufgaben für den Landkreis und die einzelnen Kommunen festgeschrieben, um die nötigen Unterstützungsstrukturen für das Leben im Alter mit seinen besonderen Herausforderungen zu schaffen.

Dieses Thema wurde vom Seniorenrat immer wieder punktuell an die Stadt herangetragen, leider ohne feststellbaren Wiederhall.

Dazu gibt es weitere Themen, denen wir uns vor Ort verstärkt neu widmen wollen, so z.B. dem Thema „**Wohnen im Alter**“. Hier haben wir ein breites Portfolio vor uns:

Von der Wohnraumberatung über die Schaffung von seniorengerechten Wohnungen bis zur notwendigen ambulanten und stationären Pflege oder auch die Umsetzung von einem Mehrgenerationen-Wohnprojekt, falls es dazu Interessenten in unserer Stadt gibt.

Bei diesem Thema sind wir derzeit dabei erste Kapitel aufzuschlagen und z.B. andere Projekte des Mehr-Generationen-Wohnens in der Region zu besuchen um diese Kennenzulernen und auch in Langenzenn vorzustellen.

In vielen Orten sprießen derartige Projekte – teilweise unter Federführung der Kommune - aus dem Boden, wobei der jetzige Zeitpunkt aus finanzieller Sicht (Grundstückspreise, Baukosten, etc.) eher ungünstig ist.

Verkehr und Mobilität

Die Bemühungen um ein günstigeres Ticket im öffentlichen Nahverkehr wurden fortgesetzt. Hier wird auch die ganz aktuelle Entwicklung zum 3-Monats-Ticket für 9 € von uns aktiv mitverfolgt.

- Verweis auf fehlende Fahrkartenausgabe im westlichen Landkreis.

Den ÖPNV günstiger zu machen ist ganz auf unserer Linie. Auch hier werden wir uns weiterhin entsprechend engagieren, da Mobilität insbesondere für die ältere Generation ein besonders wichtiger Aspekt gesellschaftlicher Teilhabe ist.

Zusammenarbeit mit dem Stadtrat

Immer wieder wurden und werden von uns Themen an den Stadtrat und die Stadtverwaltung herangetragen – mitunter ohne erkennbare Wirkung.

Hier fehlt u.E. nach wie vor ein arbeitsfähiger Sozialausschuss (kann auch anders genannt werden) der sich diesen Themen strukturell und inhaltlich widmet.

Wir würden uns wünschen, dass es thematisch orientierte Diskussionen zur kommunalen Seniorenpolitik im Stadtrat gibt, an denen auch der Seniorenrat beteiligt wird.

Beteiligt heißt in diesem Falle mehr als die Kenntnisnahme eines Antrages oder eines Beschlussvorschlages. So erst kürzlich geschehen beim Thema „Seniorenpolitisches Gesamtkonzept“.

In anderen Kommunen ist es usus, dass Vorlagen zu allen öffentlichen Tagesordnungspunkten rechtzeitig auch auf der Homepage der Kommune für die Öffentlichkeit veröffentlicht werden und so für Transparenz sorgen.

Weitere Beispiele für funktionierende Beteiligung könnten dazu genannt werden

Bei über 5.300 Einwohnern über 50 Jahre kann sich jeder Stadtrat sicherlich gut vorstellen, dass auch ein Seniorenrat nur einen kleinen Ausschnitt der Erwartungen und Notwendigkeiten der älteren Generation bedienen kann.

Dafür wünschen wir uns umso mehr, dass uns der Stadtrat auch unter die Arme greift und diese Arbeit mitträgt, unterstützt und weiter ausbaut. Unsere ältere Generation muss uns dies wert sein.

Wir sind der Meinung, dass der demografische Wandel auch jede Kommune herausfordert, diesen Wandel eigenständig mit zu gestalten. Impulse und Ideen sind gefragt.

Hier sind andere Kommunen weiter als die Stadt Langenzenn – angefangen von sozialplanerischen Festlegungen bis zur Umsetzung konkreter Projekte.

Noch immer Offene Themen

- ausreichendes Raumangebot für Seniorenaktivitäten

- rechtliche Absicherung des Einsatzes der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Seniorenrates im Auftrag für die Stadt Langenzenn

- zusätzlicher Wohnraum für Senioren
- langfristige Schaffung von ausreichenden Betreuungsmaßnahmen für die ältere Generation (Beratung, Hilfsangebote, Quartiersarbeit, ambulante Pflege, stationäre Einrichtungen, etc.)
- Sicherung der Mobilität der älteren Generation (auch ohne eigenes Auto)
- Fortführung und Ausbau des Arbeitstitels „demenzfreundlichen Kommune“ (nicht nur als Worthülse)
- Aufbau und Erhalt einer kontinuierlichen Nachbarschaftshilfe
- Barrierefreiheit im Kulturhof (unterstützende Investitionen für hörbehinderte Menschen seit 2018 kontinuierlich vom Seniorenrat ohne Erfolg eingefordert)
- Sitzbänke im Stadtgebiet
- weitere Freizeitanlagen im Stadtgebiet (Boccia-Anlage, Freischach, Stockbahn, etc.)
- Sinnes- oder Demenzgarten
- Mitfahrer-Bänke
- Seniorenstadtplan
- Satzungsänderung
- Beschilderung
- usw. – Aufzählung ließe sich fortsetzen

Der Seniorenrat darf hier nicht falsch verstanden werden:

Nicht die Kritik ist unser zentrales Anliegen, sondern der Aspekt, dass die Kommune sich stärker der Verantwortung speziell für die ältere Generation stellt und dies auch sichtbar und erlebbar wird.

Dazu bringen wir als gewählte Seniorenräte Ideen, Vorschläge, Anregungen, Anträge ein und stellen auch gerne unsere Expertise zur Verfügung.

Wieweit dies in der Vergangenheit gewünscht war oder gar gewürdigt wurde, darf jeder Stadtrat selbst beurteilen.

Zusammenfassendes Fazit:

1. Corona mit all seinen Nebenwirkungen hat für die Senioren in unserer Stadt viel Rückzug bedeutet und auch unsere Aktivitäten deutlich ausgebremst. Dem steuern wir nun wieder entgegen.
2. Der Seniorenrat selbst ist inzwischen wieder auf gutem Wege zur alten „Veranstaltungsstärke“ zurückzukehren und darüber hinaus ganz neue Aktivitäten und Themen zu generieren.
3. Auch während der Corona-Einschnitte hat der Langenzenner Seniorenrat, im Gegensatz zu vielen anderen Seniorenräte, seine Arbeit durchgehend weitergeführt und dies für interne Weiter-Entwicklungen genutzt.
4. Sehr erfolgreich wurden über 20 neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewonnen. Dies ist ein Zeichen für die Attraktivität unserer Arbeit und gleichzeitig ein Hinweis darauf, dass noch mehr Engagement für die ältere Generation in unserer Stadt gewünscht wird.

5. Überhaupt gilt nach wie vor als positives Phänomen, dass das ehrenamtliche Engagement in unserem Arbeitsbereich sich weiter gesteigert hat, wo andere Organisationen oft das Wegbrechen von ehrenamtlichem Engagement beklagen müssen.

6. Die finanzielle Ausstattung des Seniorenrates ist in den zurückliegenden 5 Jahren mit dem Haushaltsansatz von 16.000 € unverändert und ausreichend gewesen, trotz der Zunahme unserer Veranstaltungen.

Die Ausstattung mit Büro und allen technischen Möglichkeiten wird dankend anerkannt und ist im Vergleich zu anderen Kommunen auf einem guten Niveau.

Für die kommenden Jahre ist eine leichte Erhöhung des Haushaltsansatzes für den Seniorenrat angezeigt

7. Das größte Problem – die vorhandene Raumnot – ist noch nicht beseitigt. Von der Kommune ist bislang noch keine tragfähige Perspektive für eine Seniorenbegegnungsstätte erbracht worden

8. In wichtigen gesellschaftlichen Bereichen ist für die Anforderungen der älteren Generation (demografischer Wandel) von Seiten der Kommune wenig Einsatz sichtbar. Die Impulse des Seniorenrates werden nach unserer Erfahrung eher abgetan.

Von der sozialplanerischen Gestaltung bis zu Umsetzung von kleinen Maßnahmen bleibt viel auf der Strecke oder wird nicht systematisch angepackt und umgesetzt.

Der Seniorenrat hat sich immer wieder zu aktuellen Themen positioniert und Themen angestoßen, ohne eine wirkliche inhaltliche Unterstützung durch die Stadt und den Stadtrat zu bekommen.

Es bleibt vom Seniorenrat die spannende Frage an jeden einzelnen Stadtrat:

Warum ist dies so?

Wirklich positiv sei abschließend noch dargestellt, die aktive Unterstützung des Seniorenrates durch die Sozialbeauftragte des Stadtrates Frau Evelyn Meyer.

Im Rahmen ihrer Möglichkeiten, hat sie für uns einen bemerkenswert hohen persönlichen, engagierten Einsatz erbracht.

Vielen Dank dafür!

Langenzenn, den 26. April 2022

Für den Seniorenrat:

gez. Hans Klinner

1. Vorsitzender